



Herrn Martin Habersaat
Bildungsausschuss Bildungsausschuss
des Schleswig-Holsteinischen Landtags

BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT e.V.

LV Schleswig-Holstein

<http://sh.bmu-musik.de>

sebastian.klingenberg@bmu-musik.de
sabine.hoene@bmu-musik.de

26.4.25

**Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Musikschulen im Land Schleswig-Holstein.
Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 20/2915**

Stellungnahme des Bundesverbands Musikunterricht, LV Schleswig-Holstein

Der BMU stimmt den Inhalten des Gesetzesentwurfs zu. Von den formulierten Qualitätskriterien zur staatlichen Anerkennung begrüßen wir insbesondere die Nummern 2a und 8. Zu Punkt 8 fordern allerdings wir eine Ergänzung:

§ 3 Absatz 2 Nummer 8:

„sie zur Vermittlung [...] abschließt.“

Ergänzung:

Die Kooperationsangebote mit Schulen sind unter Einbeziehung der dort tätigen Musiklehrkräfte zu entwickeln. Sie dienen der Ergänzung und nicht dem Ersatz des schulischen Musikunterrichts und sind auf die pädagogischen Zielsetzungen des schulischen Musikunterrichts abzustimmen.“

Für die Kooperation mit Schulen im musikalischen Ganztags hat die AG Schulmusik, bestehend aus Repräsentantinnen und Repräsentanten des Landesverbandes der Musikschulen, des musiculums, des IQSH, der Musikhochschule Lübeck, der Europa-Universität Flensburg und des BMU, ein Papier erarbeitet, in dem Gelingensbedingungen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten formuliert sind (Anlagen: Kurzfassung und Langfassung).

Sabine Hoene (Präsidentin)

Sebastian Klingenberg (Präsident)

MUSIKALISCHER GANZTAG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Kurzfassung des Grundsatzpapiers der AG Schulmusik des Landesmusikrats SH

Ab dem Schuljahr 2026/27 haben Grundschul-Eltern einen Rechtsanspruch auf die Ganztagsbetreuung ihrer Kinder. Die Schulen sollen dann fünf Tage in der Woche für acht Stunden geöffnet sein und maximal vier Wochen im Jahr geschlossen bleiben.¹ Das Landesparlament Schleswig-Holstein hat in seinem Februar-Plenum 2024 beschlossen, ein Konzept zu erarbeiten, das kulturelle Bildung und Sport maßgeblich beinhaltet.

Musikalische Bildung ermöglicht die aktive und selbstbestimmte Teilhabe am vielfältigen Kulturleben in seiner gesamten gesellschaftlichen Breite. Die Kinder können ihre persönlichen und kreativen Potenziale entfalten, demokratische Praxis erproben und diese aktiv in die Gesellschaft einbringen. Im schulischen Ganztag kommt musikalischer Bildung eine zentrale Rolle zu, und sie bietet ihrerseits den Schülerinnen und Schülern große Entwicklungs- und Entfaltungschancen.

Damit musikalische Bildung im Ganztag erfolgreich in den Ganztag eingebunden wird, sind folgende Punkte unabdingbar:

- (1) Eine inhaltliche Fokussierung auf Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und Demokratiebildung sowie projektorientiertes Arbeiten.
- (2) Die enge und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen schulischer und außerschulischer musikalischer Bildung.
- (3) Gemeinsame Verantwortlichkeit der Partner für Räume, Materialien, Instrumente.
- (4) Die Vereinbarung landesweiter organisatorischer, finanzieller, rechtlicher und personeller Standards.
- (5) Eine durchdachte und plausible Integration in die bestehenden Stundenpläne.
- (6) Die Nutzung regionaler Stärken zur Etablierung fester Arbeitsgemeinschaften.
- (7) Die Vernetzung der Beteiligten zur Bündelung bestehender Kompetenzen aus der musikalischen Bildung.

Wichtig ist weiterhin, dass zur strukturellen Absicherung dieser Gelingensbedingungen die Schaffung einer nachhaltigen und verlässlichen Infrastruktur unabdingbar ist. Insbesondere werden für ein erfolgreich eingebundenes Angebot musikalischer Bildung im schulischen Ganztag benötigt:

- (A) dauerhaft eingerichtete und attraktiv vergütete regionale Koordinationsstellen sowohl in den Schulen als auch bei den außerschulischen Partnern.
- (B) Bereitstellung von Räumlichkeiten gemäß dem Rahmenkonzept.
- (C) Bereitstellung von adäquaten Materialien, Instrumenten.
- (D) Fortbildungen für im Ganztag tätige Lehrpersonen.

Die AG Schulmusik des Landesmusikrats Schleswig-Holstein, bestehend aus Repräsentantinnen und Repräsentanten des Landesverbandes der Musikschulen, des musiculums, des IQSH, der Musikhochschule Lübeck, der Europa-Universität Flensburg und des Bundesverbandes Musikunterricht, hat in ihrem Grundlagenpapier *MUSIKALISCHER GANZTAG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN: Umsetzungsmöglichkeiten und Gelingensbedingungen* ausführlich dazu Stellung bezogen und umfangreiche Vorschläge sowie das ausdrückliche Angebot zur Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung hinterlegt.

¹https://www.landtag.ltsh.de/nachrichten/24_02_23_ganztagsbetreuung_grundschulen/

MUSIKALISCHER GANZTAG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Umsetzungsmöglichkeiten und Gelingensbedingungen

Präambel:

Im schulischen Ganzttag arbeiten Institutionen und Personen mit vielfältigen inhaltlichen Schwerpunkten zusammen.

In der allgemeinbildenden Schule wird ein weit gefasster, multiperspektivisch angelegter Musikbegriff zu Grunde gelegt. Im Zentrum steht der Erwerb eines breiten Kompetenzspektrums, in dem Musik gestaltende und erschließende Aktivitäten vermittelt und reflektierend aufeinander bezogen werden.

In der außerschulischen musikalischen Bildung verfügen Einrichtungen (wie öffentliche und private Musikschulen, Vereine, das musiculum uvm.) und Akteure über einen reichen Erfahrungsschatz und bewährte Angebotsformate. Weiterhin bieten sie eine fest etablierte Infrastruktur und innovative pädagogische Konzepte - insbesondere jenseits vom schulischen Lernort – die von jungen Menschen zur kulturellen Freizeitgestaltung selbstbestimmt und ihren Interessen entsprechend genutzt werden können. Diese vielfältigen Möglichkeiten tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ihre persönlichen und kreativen Potentiale entfalten, demokratische Praxis erproben und diese aktiv in die Gesellschaft einbringen.

Gemeinsames Ziel aller ist es, allen Schülerinnen und Schülern musikalische Bildung für eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe am vielfältigen Kulturleben in seiner gesamten gesellschaftlichen Breite zu ermöglichen. Darin liegt die Chance des Ganztags.

Indem alle am Ganzttag Beteiligten ihre jeweiligen institutionellen und personellen Stärken gezielt und aufeinander abgestimmt einbringen, kann diese Intention nachhaltig und mit jeweils individuellen Schwerpunkten verfolgt werden.

Umsetzungsmöglichkeiten

Projektorientiertes Arbeiten als gestalterischen Rahmen setzen

- **regionale Stärken** sollten für die Etablierung fester Projektgemeinschaften (z.B. aus Schulen und Trägern außerschulischer Bildung) genutzt werden. Dadurch kann verbindlich und regelmäßig im Team und auf Augenhöhe zusammengearbeitet werden.
- das Projekt kann die **Visitenkarte** für die Besonderheit einer Ortschaft oder Region sein, Einfluss auf die Ausprägung **regionaler Profile** haben und spezifische Kompetenzen fördern
- ergebnisorientierte Projekte erhöhen die **Selbstwirksamkeit** der daran Teilhabenden und sorgen für eine **größere Sichtbarkeit** der musikalischen Bildung im Ganzttag
- Durch die Vielfalt der bestehenden Angebote bietet sich im Ganzttag die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler in Lehrgängen wie z. B. Instrumentalunterricht, Gesang, Tanz, Ensemblespiel individuell zu fördern.
- Dabei können auch etablierte Konzepte und Methoden, z.B. aus der EMP oder der Pädagogik des Klassenmusizierens, im Rahmen der Projektarbeit Anwendung finden. Neu ist jedoch die Ergebnisorientierung.
- Projekte können im Rahmen von 'good practice'-Messen für Ganzttagsschulen den **Austausch untereinander** anregen und Ganzttagsschulen und außerschulische Bildungspartner mit untereinander vergleichbaren Profilen und Ressourcen miteinander ins Gespräch bringen.

Kompetenzen und Zukunftsthemen für den Ganzttag beanspruchen

- Der Ganzttag kann durch projektorientiertes Arbeiten **Kompetenzen** vermitteln und schärfen, die ansonsten im Curriculum eine periphere Rolle einnehmen.
- Projekte im Ganzttag sollten **Querschnittsthemen** aufgreifen und in der künstlerisch-kreativen Auseinandersetzung **durchdringen**: Themen der **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE) und der **Demokratiebildung** etwa eignen sich ideal für projektorientiertes Arbeiten im Kontext der musikalischen Bildung. Dabei können Themen des schulischen Unterrichts, beispielsweise aus natur- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, mit der musikalischen Projektarbeit im Ganzttag inhaltlich vernetzt und verwoben werden.

Den Ganzttag in den Stundenplan integrieren

Im Folgenden sind mögliche Stundenpläne skizziert, die als Anregung für eine zeitliche Ausgestaltung dienen können.

Möglichkeit I: Traditioneller Unterricht in der Eingangsphase

Eingangsphase					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1					
2					
3					
4					
	Mittagspause				Teammeeting
5	EMB				
6	Ganzttag				
+					

In der Eingangsphase könnten Angebote der elementaren Musikpädagogik eine **Brücke zwischen dem Vor- und dem Nachmittagsangebot** darstellen (z.B. nach der Mittagspause). Im EMB-Zeitband sind sowohl eine Lehrkraft aus dem schulischen Vormittag als auch eine Lehrkraft aus dem Nachmittagsbereich gemeinsam tätig. Auf der Zeitschiene der Mittagspause finden Teamtreffen der beteiligten Lehrkräfte statt, um die gemeinsame Zeit vor- und nachzubereiten. Der Nachmittagsteil könnte ggf. durch individuellen Unterricht oder Überzeit ergänzt werden.

Möglichkeit II:

3. und 4. Jahrgangsstufe				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1				
2				
3				
4				
5	Gruppenrat	individuelles Lernen	individuelles Lernen	individuelles Lernen
Mittagspause				Teammeeting
6	Projekt			
7	individuelles Lernen			
+				

In der 3./4. Jahrgangsstufe sind demokratische Strukturen denkbar, indem der Übergang vom Vormittags- zum Nachmittagsteil (5. Stunde) jeweils zu Beginn der Woche durch eine **Gruppenratssitzung** ausgefüllt wird, in der die Schülerinnen und Schüler über die Projekte und deren Genese entscheiden und beraten. An den anderen Tagen besteht die Möglichkeit des individuellen Arbeitens /Lernens, da die Stunden auf Schiene 5 durch eine schulische Lehrkraft und eine Lehrkraft aus dem Ganztags betreut werden. Auf der Zeitschiene der Mittagspause werden die Projekte im LK-Team gemeinsam vor- und nachbereitet. Das eigentliche Projekt bearbeiten die Lernenden in Zeitschiene 6 nach dem Mittagessen unter der Aufsicht der Ganztagskraft. Im weiteren Verlauf des Tages sind ab Schiene 7 individuelle Hobbys und Übezeiten denkbar.

Möglichkeit III: Struktur Deeper Learning

LK1, LK2, LK3, LK4, LK SOP, LK GT				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Lernband Deutsch			Projekttag
	Pause			
2	Lernband Mathematik			
	Pause			
3	Lernband Nebenfächer			
4				
5				
	Mittagspause			Teammeeting
6	Lernband Ganzttag			
+				

Der Klassenverband ist aufgelöst. Das Lernen der Schülerinnen und Schüler organisiert ein Team aus schulischen Lehrkräften, Sonderpädagogen, Schulassistenten und Fachkräften aus dem Ganzttag. Die Schülerinnen und Schüler werden durch lernbegleitende Diagnostik in den Fächern Deutsch und Mathematik in einem durchlässigen System unterschiedlichen Lerngruppen in den zeitlichen Lernbändern zugeordnet. Das Lehrkräfteteam diagnostiziert gemeinsam, bereitet gemeinsam vor und nach. Dies geschieht auf der Schiene der Mittagspause oder am Freitag nach der Unterrichtszeit. Aus der gemeinsamen inhaltlichen Gestaltung entstehen in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern Wahlprojekte, die sowohl am Nachmittag als auch am Freitag bearbeitet werden. Die Lehrkräfte bringen sich mit ihrer jeweiligen Expertise in die inhaltliche Vorbereitung eines differenzierten Angebots mit ein. In der konkreten Unterrichtszeit ist eine Mindestzahl an Lehrkräften anwesend.

Die Abstimmung über den Stundenplan sollte ebenfalls möglichst **partizipativ und verbindlich** sein (→ Gelingensbedingungen). Dabei sind die **Spezifika der Planung** zu bedenken und zu berücksichtigen (Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen zu verschiedenen Tageszeiten, Ferienprogramm als Sonderfall, gegenseitige Hospitationen und Programmgestaltung z.T. im Team)

Möglichkeit IV: Musikalische Schule

In enger Kooperation von Schule und außerschulischen Bildungspartnern werden Angebote bereitgestellt, die sich aus den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ergeben. Darüber hinaus orientieren sich die Angebote an den zur Verfügung stehenden Ressourcen und Räumlichkeiten.

Ein Team aus schulischen und außerschulischen Lehrkräften plant, begleitet und evaluiert die Kooperation im Sinne einer Schulentwicklung. Die Schulleitung erhält die Aufgabe, für die (finanzielle) Sicherung der Strukturen und Inhalte Sorge zu tragen. Möglichkeiten für individuelle schulische Gestaltungen sind folgende Angebote:

- **Förderband:** An einem Vormittag in der Woche wird eine Doppelstunde als Förderband gesteckt. In dieser Zeit wählen die Schülerinnen und Schüler individuelle Förder- bzw. Förder-Schwerpunkte. Das können neben individuellem Instrumentalunterricht oder Ensemblespiel auch weitere sportliche oder künstlerische Angebote sein.
- **Musizierband:** Nach der Mittagspause wird in einem gesteckten Zeitfenster gemeinsam musiziert.
- **Profilklassen:** Mit der Dauer von mindestens zwei Schuljahren besuchen die Lernenden Profilklassen, die als Klassenlehrkraft von einer schulischen und einer außerschulischen Lehrkraft begleitet werden. Der Stundenplan wird für die jeweilige Klasse je nach Finanzierung über den Ganzttag zusammengestellt. Eine Finanzierung wäre über das Startchancen-Programm möglich.

Gelingensbedingungen der musikalischen Bildung im Ganztag

Gemeinsame Programmentwicklung durch alle Stakeholder

- Musikalische Bildung im Ganztag muss im **Kontext der gesamten musikalischen Bildungskette** verstanden werden. Träger schulischer und außerschulischer Bildung sollten daher vor Ort jeweils von Anfang an gemeinsam mit der Programmentwicklung und inhaltlichen Ausgestaltung betraut sein.
- **Schulische und außerschulische Bildung** sollen einander **komplementär ergänzen**, da sie jeweils eigene pädagogische Voraussetzungen und Kompetenzen einbringen.
- Ausgangspunkt des schulischen Musikunterrichts sind die **Handlungsfelder der Fachanforderungen**, die in ihrer Kompetenzorientierung von den **Paradigmen** und Erkenntnissen **außerschulischer musikalischer Bildung** gespiegelt werden können.
- Durch Team-Teaching ist es möglich, Angebote außerschulischer musikalischer Bildungspartner in den regulären Schulbetrieb einzubinden.

Bedarfsbezogene Programmentwicklung angepasst an regionale Voraussetzungen

- Die **unterschiedlichen regionalen Bedarfe und Möglichkeiten** müssen bei der Entwicklung berücksichtigt werden. Die konkrete Programmentwicklung erfolgt deshalb durch die Bildungspartner vor Ort (Schule, Träger des Ganztages, Musikschule, Musikvereine, Kirchen etc.) in gemeinsamer Verantwortung und Abstimmung.

Landesweite organisatorische, finanzielle, rechtliche und personelle Standards

- Es liegt in der Verantwortung des Landes, für die **Einführung landesweiter Standards** in Sachen Organisation, Finanzen, Personal und rechtlicher Rahmung zu sorgen, an denen sich die individuelle Entwicklung des Ganztagsangebots orientiert.
- Um die Kontinuität und Qualität der Angebote der außerschulischen musikalischen Einrichtungen sicher zu stellen, müssen diese durch festangestellte und damit weisungsgebundene Lehrkräfte durchgeführt werden. Diese müssen auf sichere und angemessen vergütete Anstellungsverhältnisse vertrauen können.
- Es müssen genügend Räume und Ausstattung zur Ausgestaltung authentischer kultureller Umgebungen vorhanden sein.

Vernetzung zur Bündelung bestehender Kompetenzen aus der musikalischen Bildung

- **Nutzung bestehender Strukturen** (Kompetenzzentrum für musikalische Bildung SH, Netzwerkinitiativen der Musikhochschule Lübeck, Musikschulnetzwerk des Landesverbandes der Musikschulen SH, Initiativen weiterer landesweit aufgestellter Verbände, Landesprogramm Zukunft Schule im digitalen Zeitalter, Allianz für Lehrkräftebildung uvm.), um Erfahrungswerte einzuholen, kompetente Beratung in Anspruch zu nehmen, Vernetzungsvorschläge zu erhalten, Parallelstrukturen zu vermeiden, Ressourcen zu bündeln uvm.
- **Sichtbarmachung der konkreten Projektergebnisse in der Vernetzung:** landesweite oder regionale Wettbewerbe (etwa: Songwriting-Contest), Festival-Formate, Ausstellungen (etwa: BNE-Ausstellung), uvm.